



PFARRVERBAND

TOR ZUR BUCKLIGEN WELT

Pfarre Pitten



gemeinsam Kirche vor Ort mitgestalten

1. Impulsblatt – September 2024

Es ist allseits bekannt und nicht zu übersehen, dass wir uns als Kirche in einer großen Krise befinden. Einerseits strukturell und andererseits was die Glaubensweitergabe betrifft. Was für die Kirche gilt, gilt auch für viele Menschen.

Wer kann und darf heute noch Orientierung anbieten, die weder beliebig noch manipulativ ist?

Wem traut man ‚die Unterscheidung der Geister‘ zu? Wer oder was gibt innerlich Halt?

Es kann helfen, sich an ein weises, geistliches Wort zu erinnern: *„Wenn man in Krisenzeiten eine bewusst getroffene Entscheidung in Frage stellt, soll man sich an ‚die erste Liebe‘ erinnern, an das Feuer des Anfangs, um wieder dort anzudocken, wo und wie alles begonnen hat.“*

Wie hat Gott vor mehr als 2000 Jahren den Bund mit Seinem auserwählten Volk erneuert und wer hat damals eine wichtige Entscheidung getroffen?

Die Antwort findet man im Lukasevangelium 1,26-38.

Es lohnt sich auch, sich auf die Suche zu machen nach einer Darstellung dieser bedeutsamen biblischen Erzählung. Gott selbst hat - mithilfe des Erzengels

Gabriel - die Initiative ergriffen und mit Maria, der jungen jüdischen Frau aus Nazareth, einen neuen Anfang mit uns Menschen gewagt. Maria wird auch Mutter der Kirche genannt. Ihre Erwählung und ihr aus freiem Willen gesprochenes JA zu Gottes Plan, Mutter von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, zu werden, markiert die Zeitenwende in der Geschichte der Menschheit. Auch Josef, Marias Verlobter, wurde in Gottes Heilsplan (Mt 1,18-25) eingeweiht. Alles ging still und unbemerkt vor sich, ohne große Öffentlichkeit, und ist weltbewegend bis heute.

Gottes Heilige Geisteskraft will auch in unserer Zeit Herzen berühren und wandeln. Menschen, die Gott vertrauen, sich in ihrem Inneren vom tieferen Sinn Seines Wortes erfassen lassen, und aufgrund geschenkter Einsichten ihr Leben und Handeln daran ausrichten, schreiben jetzt und hier die göttliche Heilsgeschichte weiter. Woran man diese Menschen erkennt? An ihren Früchten! Gottes Liebe bekommt durch sie ein einmaliges, unverwechselbares Gesicht. Sehnen Sie sich, sehnt Du Dich danach, den eigenen Lebensweg - inspiriert durch Gottes Wort - zu gehen?

Anregungen für die persönliche oder die gemeinsame Betrachtung der Bibelstelle Lk 1,26-38

Weitere Hilfestellungen finden auch im Gotteslob im Abschnitt 1

- Beginn mit dem Kreuzzeichen und einem Vorbereitungsgebet – z.B. im Gotteslob Nr. 7/5
- die Bibelstelle Lk 1,26-38 lesen und in Stille nachklingen lassen
- das Wort Gottes im Herzen bewegen und mich davon ansprechen lassen
- mir den Schauplatz der biblischen Erzählung innerlich vor Augen führen, hinhören und nachspüren, wie es wäre, wenn der Engel Gabriel an meine Herzenstür klopft, mich mit meinem Namen anspricht und mir eine Aufgabe für mein Leben anbietet, die nur mir, ganz exklusiv gilt?
Wie wäre es, wenn dadurch meine mir von Gott geschenkte Einmaligkeit voll zur Entfaltung käme?
- meine Gedanken und Gefühle in ein Heft, ein geistliches Tagebuch schreiben und/oder mit anderen, die auch im Glauben unterwegs sind und sich auf den Prozess „Kirche im Wandel“ einlassen, darüber reden; **WICHTIG für den Austausch:** einander zuhören, nicht bewerten, nicht kommentieren, sondern hinhören und die andere Person, die anderen Personen, in ihrem Anders-Sein ernst- und wahrnehmen
- die Bibelstelle nochmals lesen und hin spüren, ob ihr Inhalt, ihre Botschaft für mich jetzt „sprechender“ ist, ob sich mir ein tieferer, hintergründigerer Sinn eröffnet hat?
- Abschluss mit dem Vater Unser und dem Kreuzzeichen

*Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.*

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist - ich wurde ein Hörender.

Ich meinte erst, beten sei reden.

Ich lernte aber, dass beten nicht bloß schweigen ist, sondern hören.

*So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören,
beten heißt, still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.*

Sören Kierkegaard